

Das Frankfurter
Museumsuferfest 201824. August 2018
21°C Frankfurt a. M.

FR.de · E-Paper · Multimedia-App

FR.de > Rhein-Main > Aus den Städten > Wiesbaden > Wiesbaden > „Die Aggressionen sind nicht so direkt“

Wiesbaden

„Die Aggressionen sind nicht so direkt“

Jacob Gutmark, Vorstand der jüdischen Gemeinde Wiesbaden, über antisemitische Angriffe und das Israelfest. Zugleich startet die Kulturreihe „Tarbut“.

Vor 21 Stunden



Von Madeleine Reckmann

Teilen

 Mailen

Jacob Gutmark, Vorstand der jüdischen Gemeinde Wiesbaden und Vorsitzender des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden in Hessen, in der Wiesbadener Synagoge. Foto: Monika Müller

Die jüdische Gemeinde in Wiesbaden mit rund 900 Mitgliedern feiert doppelt: Am heutigen Donnerstag lädt sie zur Eröffnung ihrer jährlichen Kulturreihe „Tarbut“ und zugleich zu einem Fest zum 70-jährigen Bestehen des Staates Israel ein.

Herr Gutmark, die jüdische Gemeinde erwartet hohen Besuch. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, kommt zur Eröffnung der Ausstellung „70 Jahre Israel in Plakaten“. Was bedeutet das für Sie?

Ich sehe Herrn Schuster ja öfter, ich bin auch Mitglied im Direktorium des Zentralrates der Juden. Seine Anwesenheit wertet die Veranstaltung auf, aber auch die Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Volker Bouffier ist wichtig für uns. Am Donnerstag ist Kultusminister Lorz angekündigt. Alles deutet darauf hin, dass wir Respekt erfahren.

In anderen Städten kommt es häufiger zu Aggressionen gegenüber Juden. Ist das in Wiesbaden auch der Fall?

Aggression kommt schon vor, aber nicht so direkt. Wir werden regelmäßig verbal und durch Schmierereien angegriffen, auch vielfach in den sozialen Medien.

Können Sie ein Beispiel nennen?

In Wiesbaden wird gegenwärtig gegen einen Anbieter von Witzen mit hohem antisemitischem Gehalt, mit großer Anzahl an „Followers“, ermittelt. Das wurde erst nicht so

[Zur Sache](#)[Zur Person](#)

Jacob Gutmark ist Mitglied des

Vorsitzender des Landesverbands der jüdischen Gemeinden in Hessen. Der 80 Jahre alte Psychotherapeut ist in Tel Aviv geboren.



Tragen die Gemeindeglieder in der Öffentlichkeit Kippa?

Nein. Wir sind eine unauffällige Gemeinde, und von der Straße aus kann man unsere Synagoge kaum sehen, sie liegt in einem Hinterhof. Nicht weil wir uns verstecken möchten. Dies ist der historische Platz der alten Synagoge vor der Nazi-Herrschaft. Ende des 19. Jahrhunderts haben sich die Traditionellen Juden von den Liberalen getrennt und

gründeten in der Friedrichstrasse ihre Synagoge und ihr Gemeindezentrum, wo wir jetzt sind.

Das Thema der Ausstellung könnte manche Leute provozieren. Wie steht es um die Sicherheit bei der Eröffnung?

Wir haben nicht die Absicht zu provozieren. Wir Juden stehen Israel positiv gegenüber. Deutschland ist multikulturell. Personen aus dem Nahen Osten haben oft eine anerzogene und tradierte Abneigung gegenüber Juden und Israel, auf die wir keinen Einfluss haben. Israel ist ein demokratisches Land und das werden wir feiern. Das 60-jährige Bestehen Israels feierten wir und Mitbürger mit einem Zeltorf vor dem Rathaus. Das geht heute nicht mehr, der Landtag wird renoviert, da stehen Gerüste herum, aber auch die Forderung nach Sicherheit ist gewachsen. Deshalb feiern wir alle jetzt im Innenhof des Rathauses. In Wiesbaden machen wir die Erfahrung, dass sich der größte Teil der Gesellschaft nicht provoziert fühlt, wieso auch?

Welche Sicherheitsvorkehrungen werden getroffen?

Die Polizei und die Sicherheitskräfte werden am Eingang kontrollieren. Die Besucher dürfen keine Taschen, die größer als Din-A-4-Format sind, mitbringen und sollen auch ihren Ausweis dabei haben.

Interview: Madeleine Reckmann



Madeleine Reckmann

Redakteurin, Frankfurt & Rhein-Main
[Zum Profil der Autorin](#)

Teilen

✉ Mailen

[Sie wollen stets informiert bleiben? Dann bestellen Sie gleich hier vier Wochen lang [die neue digitale FR](#) für nur 5,90€.]

[Zur Startseite](#)

Schlagworte

[Antisemitismus](#) • [Ausstellungen und Publikumsschauen](#) • [Ausweise](#) • [Demokratie](#) • [Josef Schuster](#) • [Juden](#) • [Juden in Deutschland](#) • [Kultusminister](#) • [Multikulturalität](#) • [Plakate und Plakatkunst](#) • [Polizei](#) • [Psychotherapeuten](#) • [Rathäuser](#) • [Synagogen](#) • [Volker Bouffier](#) • [Vorstandsmitglieder](#) • [Witze und Witzigkeit](#) • [Zentralrat der Juden in Deutschland](#)

[Leserbrief schreiben](#) • [Artikel kommentieren](#) • [Drucken](#)

Das könnte Sie auch interessieren



Omarosa Manigault Newman
Donald Trump und sein böser Lehrling

Unter allen Hofschranzen, Karrieristen und Politikdarstellern, die Donald Trump in seinem Kosmos versammelt hat, gehört sie zu den schrillsten Exemplaren. Einmal lud sie ihre komplette Hochzeitsgesellschaft...



Ante Rebic
Verwirrung rund um Ante Rebic

Als der Spielvermittler Fali Ramadani am Donnerstagmorgen die Medien durchforstete, fiel dem 55-Jährigen zwar nicht gleich die Kaffeetasse aus der Hand, aber seine Begeisterung hielt sich in sehr eng...



Comic
Düstere Bilder vom Bahnhofsviertel

Der Deckenventilator läuft auf Hochtoure, aus einer Box dudelt türkische Musik, hoch oben an der Wand hängt ein Eintracht-Schal. Wer sich seinen Weg durch den Kunstioskok Yok Yok in der Münchener Straße 32 bahnt...



Oma und Opa
Enkel nicht zum Händeschütteln zwingen

Viele werden sich noch an diese unangenehmen Situationen in ihrer Kindheit erinnern: Man war irgendwo eingeladen und musste wildfremden Leuten zur Begrüßung die Hand geben. Und jetzt als Oma oder Opa verlangt...



Seckbach
Nachbarn machen Frankfurter Tafel Ärger

Die Mitarbeiter der Frankfurter Tafel waren gerade dabei, ihre Stände im Alten Rathaus aufzubauen, da erschien ein Mitarbeiter des Ordnungsamts, um nach dem Rechten zu schauen. Nachbarn hatten ihn gerufen – wie...



MeTwo in Hessen
#MeTwo - der alltägliche Rassismus

Wie sich später herausstellte, hatte tatsächlich der Filialleiter sich angefaßt, mich als Dieb darzustellen, weil ich auch Kunden in meiner Muttersprache betreut hatte. Auch Kolleginnen, die mich fragten „dein...

hier werben

powered by plista

0 Kommentare **Frankfurter Rundschau**

Anmelden

Empfehlen Teilen

Nach Neuesten sortieren



Die Diskussion starten...

ANMELDEN MIT

ODER MIT DISQUS EINLOGGEN



Name

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

Abonnieren Disqus deiner Seite hinzufügen Disqus hinzufügen Disqus hinzufügen Datenschutzerklärung von Disqus Datenschutzerklärung Datenschutz

Die Zeitung für Menschen mit starken Überzeugungen.

Startseite

- Politik Frankfurt
- Wirtschaft Stadtteile
- Sport Rhein-Main
- Blog-G Städte
- Kultur Landespolitik
- Wissen Freizeit
- Leben Leserbriefe
- Panorama Archiv

Weitere Angebote

- iPad-Multimedia-App
- E-Paper
- iPhone-Newsapp
- Android-Newsapp
- Newsletter
- Altenhilfe
- Partner
- Leserreisen
- Stadtevents

Abo-Angebote

- Digital-Abo mit Tablet
- Digital-Abo ohne Tablet
- Digital-Studenten-Abo
- Digital-Upgrade
- Print-Abo
- Print-Studenten-Abo
- Print-Gratis-Abo
- Print-Geschenk-Abo

 

[Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte erwerben](#) · [Datenschutzerklärung](#) · [Über unsere Werbung](#) · [Nutzungsbedingungen](#)
[Mediadaten](#) · [Wir über uns](#) · [Impressum](#)

Copyright Frankfurter Rundschau GmbH, .
Alle Rechte vorbehalten.



NACH OBEN